



Profil

Edition
Günter
Hänssler

GAETANO DONIZETTI
Don Pasquale

**FRITZ
WUNDERLICH**

Erika Köth · Kurt Böhme
Raimund Grumbach · Hans Hermann Nissen

2 CD

Don Pasquale

Gaetano Donizetti (1797-1848)

Komische Oper in drei Akten/Dramma buffo in tre atti/in three acts

Libretto: Giovanni Ruffini & Gaetano Donizetti – in deutscher Sprache/sung in German

Don Pasquale

ein alter Junggeselle . un vecchio celibatario . an old bachelor Kurt Böhme

Ernesto – *Neffe des Don Pasquale . nipote di Don Pasquale*

Don Pasquale's Nephew Fritz Wunderlich

Doktor Malatesta

Arzt und Freund von Don Pasquale . medico e amico di Don Pasquale

Doctor and friend of Don Pasquale Raimund Grumbach

Norina – *eine junge Witwe . giovane vedova . a young widow Erika Köth*

Notar . *notaro . notary Hans Hermann Nissen*

Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper München

Dirigent/Conductor: Meinhard von Zallinger

“Live“-recording München, Prinzregententheater, 18. I. 1962 (MONO)

Übernahme von TechneAudio)))

An wenigen Stellen war das Original-Band an den Rändern beschädigt.

Trotz sorgfältiger Restauration der Aufnahme ließen sich dadurch

hörbare Artefakte nicht vermeiden.

ERSTVERÖFFENTLICHUNG/WORLD PREMIERE,

der die Originalbänder der Fritz Wunderlich-Gesellschaft in Kusel zugrunde liegen. Für deren Bereitstellung danken wir TechneAudio))).



CD I

- | | | |
|---|--|------|
| [1] | Ouvertüre (<i>Sinfonia</i>) | 6'31 |
| ERSTER AKT/ATTO PRIMO/ACT I | | |
| No. 1 Introduzione, Romanza & Cavatina | | |
| [2] | Schon um neune! (<i>Son nov'ore</i>) | 2'47 |
| [3] | Schön wie ein holder Engel (<i>Bella siccome un angelo</i>) | 3'55 |
| [4] | Ach! Ein Feuer, Feuer, es brennt mich (<i>Ah! Un fuoco insolito</i>) | 1'17 |
| No. 2 Recitativo e Duetto | | |
| [5] | Neues Leben (<i>Son rinato</i>) | 3'48 |
| [6] | Ihr? – 'ne Frau? (<i>Prender moglie?</i>) | 5'04 |
| No. 3 Cavatina | | |
| [7] | „Sie traf mit ihren Blicken“ – Auch ich versteh' die feine Kunst
(<i>„Quel guardo il cavaliere“ – So anch'io la virtù magica</i>) | 5'47 |

GAETANO DONIZETTI

No. 4 Recitativo e Duetto - Finale I

- | | | |
|------|--|------|
| [8] | Und der Doktor ist nicht zu sehen! (<i>E il Dottor non si vede!</i>) | 2'24 |
| [9] | Gut, ich tu's! (<i>Pronta io son</i>) | 2'50 |
| [10] | Spiel' ich die Traurige (<i>Mi volete mesta</i>) | 3'47 |

ZWEITER AKT/ATTO SECONDO/ACT II

No. 5 Preludio; Scena ed Aria

- | | | |
|------|---|------|
| [11] | Einleitung | 2'35 |
| [12] | Armer Ernesto! - In der Fremde will ich weilen
(<i>Povero Ernesto! - Cercherò lontana terra</i>) | 6'00 |
| [13] | Wenn du hier eingelassen (<i>Quando avrete introdotto</i>) | 1'33 |

No. 6 Scena e Terzetto

- | | | |
|------|---|------|
| [14] | Vorwärts! Mutig! (<i>Via, da brava</i>) | 3'43 |
|------|---|------|

No. 7 Recitativo e Quartetto - Finale II

- | | | |
|------|--|------|
| [15] | Keine Angst, nur nicht fürchten (<i>Non abbiate paura</i>) | 3'53 |
| [16] | Es sind erschienen etcetera (<i>Fra da un parte eccetera</i>) | 2'50 |
| [17] | Ich will Adieu Euch sagen (<i>Pria di partir, Signore</i>) | 5'05 |
| [18] | Wie sich seine Glieder strecken (<i>È rimasto là impietrato</i>) | 2'38 |
| [19] | Ich wünsche hier geschwinde (<i>Riunita immantinente</i>) | 5'22 |

Gesamtspielzeit: 72'02

Don Pasquale

CD II

DRITTER AKT/ATTO TERZO/ACT III

No. 8 Introduzione

- [1] Die Diamanten! Schnelle! Schnelle! (*I diamanti, presto, presto!*) 1'22

No. 9 Scena e Duetto

- [2] Laßt sehen: Für die Modistin.... (*Vediamo: alla modista...*) 1'41
[3] Ei, wohin in solcher Eile (*Signorina, in tanta fretta*) 4'21
[4] So – ich gehe! – Ei, ei, mein Gebieter
(*Parto adunque! – Via, caro sposino*) 2'37

No. 10 Recitativo e Coro

- [5] Noch so ein Zettel voll Häubchen (*Qualche nota di cuffie*) 1'52
[6] Welch unaufhörliches Hinum und Herum (*Che interminabile andirivieni*) 3'50

No 11 Recitativo e Duetto

- [7] Diese plötzliche Berufung lehrt mich (*Questa repentina chiamata*) 2'32
[8] In den Garten, leise, leise (*Cheti, cheti, immantinente*) 6'14

No. 12 Serenata e Duettino

- [9] O süße Nacht (*Com'è gentile*) 2'26
[10] Laß es, ach, laß es mich hören (*Tornami a dir che m'ami*) 4'09

[11] No. 13 Scena e Rondò – Finale III

- Seht doch da, wohl aufgepaßt! (*Eccoli: attendi ben!*) 2'03
[12] Bravo, bravo, Don Pasqual'! (*Bravo, bravo, Don Pasquale!*) 2'43

Gesamtspielzeit: 35'55

Gaetano Donizetti, geboren am 29.11. 1797 in Bergamo, gestorben am 8.4.1848 ebenda, zählt zu den produktivsten italienischen Opern-Komponisten aller Zeiten. Bis 1838 schrieb er während seiner frühen und mittleren Schaffensphase nicht weniger als 58 Opern für Häuser in Bologna, Venedig, Neapel, Mailand, Florenz und eine für Paris. Die Hinwendung zur damaligen europäischen Hauptstadt der Musik kennzeichnet die dritte und letzte Phase, in der sieben von zwölf Werken für Bühnen der französischen Kapitale entstanden. So auch der *Don Pasquale*, der am 3. Januar 1843 im Pariser Théâtre Italien einen spektakulären Erfolg errang und sich nahezu ununterbrochen bis heute in den Spielplänen weltweit halten konnte.

Den Text für das dreiaktige Drama buffo schrieben Giovanni Ruffini und Gaetano Donizetti unter dem Pseudonym Michele Accursi nach einem älteren Libretto von Angelo Anelli. Der „wahre“ Accursi, Donizettis Pariser Agent, hat

keine Zeile verfasst. Das Sujet ist uralter Komödienstoff: Alternder Junggeselle will lebenslustiges Mädel freien – und gerät dabei unter die szenischen Räder.

Die Handlung

Hier heißt der alte, leichtgläubige, geizige und doch im Herzen noch gute Mann Don Pasquale (Bass). Im ersten Akt erwartet er den Arzt und Freund Doktor Malatesta (Bariton), der ihm helfen soll, eine häusliche Ehefrau zu finden, auch um seinen Neffen, den ebenfalls mit Malatesta befreundeten Ernesto (Tenor), zu düpieren. Dessen Verlobung mit der jungen, armen, aber durchsetzungsstarken Witwe Norina (Sopran) ihm ein Dorn im Auge ist. Don Pasquale will den Neffen enterben, sollte der nicht die von ihm ausgesuchte reiche Erbin ehelichen. Der Doktor preist seine Schwester, die gerade aus der Klosterschule entlassene Sofronia, erfolgreich dem Alten an, der ihn gleich nach ihr schicken lässt und seinen Neffen informiert. Ernesto schreibt,

Don Pasquale

am Boden zerstört, seiner Norina einen Brief, die – als sie gerade bei der Romanlektüre von eigenen Liebesabenteuern träumt – nach Erhalt gleichsam verzweifelt. Doch Malatesta erklärt ihr seinen Plan: Sie solle die Rolle der Braut übernehmen, aber nach Hochzeit und Ehevertrag dem Don das Leben zur Hölle machen. Norina willigt in die Intrige ein. Zu Beginn des zweiten Aktes stürmt Ernesto aus dem Haus, während der Doktor, seine angebliche Schwester und ein Notar (Bass) eintreten. Don Pasquale, höchst beeindruckt von den Schauspielkünsten Norinas, willigt sofort in den haarsträubenden Ehevertrag ein, der seine Künftige zur unumschränkten Gebieterin des Hausstandes und Besitzerin der Hälfte seines Vermögens macht. Als Norina unterschreibt, betritt Ernesto den Raum, doch bevor es zum Eklat kommt, weiht ihn Malatesta ein und der Neffe bezeugt sogar den Vertrag. Und noch bevor Don Pasquale seine zarte, schüchterne Braut in die Arme schließen kann,

wandelt die sich in einen wahren Hausdrachen mit Neigung zur Verschwendung – und zu Ernesto. Dem fassungslosen Don Pasquale verordnet der Doktor Ruhe. Mit der auch im dritten Akt nichts ist, denn die Rechnungen häufen sich ebenso wie ein veritabler Hofstaat. Don Pasquale fängt sich sogar eine Ohrfeige ein, als er seine Frau vom Opernbesuch abhalten will. Ein Zettel fällt auf den Boden, der auf eine Verabredung seiner Sofronia mit einem Liebhaber im Garten schließen lässt. Natürlich ruft er den Doktor zur Hilfe. Doch dessen Rat ist vergiftet: Die einzige Möglichkeit, seine gar nicht mehr Holde loszuwerden, bestehe darin, Ernesto seine Norina heiraten und wieder bei sich einziehen zu lassen, denn mit Norina würde Sofronia auf keinen Fall zusammen wohnen wollen. Als Don Pasquale schließlich einwilligt, offenbaren alle ihre Rolle im Intrigenspiel. Am Ende sieht Don Pasquale seine Idiotie ein.



Die Einspielung

Dieser CD-Ausgabe liegt die Aufnahme einer Aufführung im Münchener Prinzregententheater vom 18. Januar 1962 zugrunde. Die Produktion unter der Regie von Rudolf Hartmann lief wie damals noch üblich in deutscher Sprache.

Die analogen Originalbänder wurden vom Inhaber der Fa. TechneAudio))), Dipl.Hng. Klaus-Peter Grasse, Mitglied der Fritz-Wunderlich-Gesellschaft in Kusel, dieser Produktion zur Verfügung gestellt.

Einige Spezialisten vermuten, dass die Aufnahmen von Fritz Wunderlich, einem Technik-Fan, selber stammen. Trotz so aufwändiger wie behutsamer Restauration bleiben einige Fehler und Artefakte der teilweise beschädigten Mono-Bänder unüberhörbar. Die historische Bedeutung dieses Mitschnitts aber rechtfertigt natürlich die Veröffentlichung.

Selbstverständlich fällt die größte Aufmerksamkeit zunächst dem Ernesto von Fritz Wunderlich (1930-1966) zu.

Don Pasquale

Deutschlands wohl größter Tenor wusste den liebenden Jüngling so wie alle seine Rollen mit seiner unnachahmlichen Stimme zu kultivieren und mit Leben zu erfüllen. Die Partie erfordert neben lyrischen Qualitäten auch weit darüber hinaus reichende Fähigkeiten etwa im Canto fiorito, dem verzierten Gesang des 19. Jahrhunderts. Die Süddeutsche Zeitung schrieb seinerzeit von „Fritz Wunderlichs hellstrahlender, sehr kultiviert geführter Tenor ... er war ein frischer, keineswegs von vornherein auf Entsagung gestimmter Ernesto, dessen Sentiment der heiter bejahten Konvention des Amoruso in der Opera buffa, keineswegs der Verzagtheit des Herzens entquoll.“

Doch natürlich repräsentierten auch die anderen drei im Hauptdarsteller-Quartett den sängerischen Hochadel ihrer Zeit. Der große Bassist Kurt Böhme (1908-1989) stand bis weit in sein siebtes Lebensjahrzehnts auf der Bühne in etwa 120 Rollen. Neben den einschlägigen

Bösewichtern zählten auch die großen Belachten wie der Baron Ochs im *Rosenkavalier* oder eben auch der *Don Pasquale* zu den Paraderollen des Erzkomödianten.

So wie Erika Köth (1925-1989) als Norina gleichfalls ganz in ihrem Element war. Der Koloratursopranistin bescheinigte der Rezensent der Süddeutschen „... ihre reizendsten Momente, wenn sie die ‚Unschuld vom Lande‘ treffsicher mit leichten Strichen mimischer und komischer Verfärbung des Timbres gesänglich karikiert und mit Glitzertönen die Ensembles führt. Dass sie eine italienische Kantilene brückend zu formen und mit perlenden Koloraturen zu verzieren versteht, weiß man seit Langem – und sie bestätigte es mit ihrer Norina aufs Neue.“ Die Sängerin erinnerte sich an sehr „viele lustige“ gemeinsame Stunden mit dem stets zu Streichen aufgelegten Wunderlich. „Fritz war für jeden Unsinn, für jeden Ulk zu haben“ berichtete sie in Werner Pfisters Wunderlich-Biografie.

„Er war ein sehr heiterer, fröhlicher Mensch. Er konnte mit seiner Stimme alles machen“.

Vierter im Bunde ist der Bariton Raimund Grumbach (1934-2010) als Doktor Maltesta. Er war 1959-1964 (also zur Aufführungszeit) noch am Opernhaus von Nürnberg engagiert, wechselte aber 1963 bereits an die Bayerische Staatsoper in München. „Mit einem schönen, weichen und doch kraftvollen Bariton fügte sich Raimond Grumbach als vergnügter Arrangeur der Komödie dem einheimischen Ensemble auf Beste ein“ attestierte wiederum der Rezensent der Süddeutschen.

Dirigent der Aufnahme ist Meinhard von Zallinger (1897-1990). Der gebürtige Österreicher hat sich selbst als „reiner Autodidakt“ bekannt. Der abgebrochene ehemalige Jura-Student aber entwickelte sich nach wechselvollen Jahren – das ehemalige NSDAP-Mitglied wechselte unter anderem 1953 zur Ostberliner Komischen Oper in die DDR – zum „ruhenden Pol im Irrenhaus des Opernbetriebs“

in München, so der Musikkritiker Karl Schumann. Als solcher führte er routiniert durch die 19 einzelnen Nummern des *Don Pasquale*, die durch orchesterbegleitete Rezitative miteinander verbunden sind. Das Orchester mit zwei Flöten (auch Piccolo), zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotten, vier Hörnern, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken, Schlagzeug und Streichern spricht Donizettis Musiksprache. Die ist im Spätstil gerne laut, manchmal hektisch, gönnt sich nur wenige Ruhepunkte. Auch sie ist ein Kind ihrer Zeit, der beginnenden Industrialisierung.

Wir aber können uns erfreuen an einem weiteren glücklichen Moment deutscher Operngeschichte. Zu einer Zeit, als sich veritable Stars noch zu echten Ensembles formten, als deutschsprachiger Gesang in italienischen Opern noch nicht als Sakrileg galt, als Wortverständlichkeit zu den ersten Tugenden von Sängerinnen und Sängern zählte. Ein Vergnügen selten gewordener Art. *Lothar Brandt*

Don Pasquale



Gaetano Donizetti, who was born in Bergamo on November 29, 1797 and died there on April 8, 1848, is one of Italy's most prolific opera composers of all time. By 1838, in his early and middle creative phase, he had written no fewer than 58 operas for the opera houses in Bologna, Venice, Naples, Milan, Florence and even one for Paris. The third and last phase of his career is orientated towards what was then the European capital of music, where he

wrote seven of his twelve stage works for the French metropolis. These include *Don Pasquale*, which premiered to great acclaim on January 3, 1843 at the city's Théâtre Italien and has been featured almost ever since on opera stages worldwide.

Giovanni Ruffini wrote the libretto for the three-act *dramma buffo* under the pseudonym Michele Accursi, based on an older text by Angelo Anelli. The "real" Accursi, Donizetti's Paris agent, had not written a single line of it. The plot of the comic opera is as old as the hills: ageing bachelor wishes to meet fun-loving girl – and comes a cropper in a series of amusing scenes.

The Plot

In this case the elderly, gullible, miserly yet good-at-heart man is Don Pasquale (bass). In Act I he is expecting a visit from his doctor and friend Malatesta (baritone), whom he wants to help him to find a homely wife. And to dupe his nephew,

GAETANO DONIZETTI

Ernesto (tenor), who is also friends with Malatesta. Don Pasquale is not happy about Ernesto's betrothal to the young, impoverished but assertive widow Norina (soprano). He plans to disinherit his nephew unless Ernesto will agree to marry the rich heiress he has chosen for him. Doctor Malatesta sings the praises of his "sister", Sofronia, recently released from a convent school; the old man is taken with the idea and tells his friend to send for his sister and to inform his nephew of the situation. Devastated, Ernesto sits on the ground and writes a letter to his beloved Norina, who – engrossed in reading a romantic novel and dreaming of such adventures herself – is dismayed at the letter's contents. Malatesta then explains his plan to her: she is to assume the role of Don Pasquale's betrothed, but once married, with a marriage contract in her hand, she will make life hell for the Don. Norina agrees to be part of the intrigue.

At the beginning of Act II Ernesto storms out of the house as the doctor, his supposed sister and a notary (bass) enter. Don Pasquale, highly utterly taken in by Norina's act, agrees immediately to a hair-raising marital contract, granting his future wife unrestricted rights as mistress of the household and half of his assets. As Norina is signing the contract, Ernesto enters the room, but before he can blow the lid off the ruse, Dr. Malatesta puts him in the picture and the nephew even agrees to be witness to the marriage. Then, before Don Pasquale can hold his tender, shy bride in his arms, she turns into a veritable virago with a strong tendency for profligacy – and an eye for Ernesto. Don Pasquale is speechless and his physician prescribes peace and quiet.

This comes to nothing in Act III, as the bills for madam's lavish lifestyle have begun to pile up as she establishes herself as the lady of the house with a

Don Pasquale

large retinue. When Don Pasquale attempts to stop his wife from going to the opera he is rewarded with a slap in the face. A note drops to the floor as she leaves, containing details of an assignation between his Sofronia with an unnamed lover in the garden. Don Pasquale naturally calls upon his doctor to help him, but his false friend's advice is not what he wants to hear: the only way of ridding himself of his (no-longer-) beloved is to allow Ernesto to marry his Norina and to allow the young couple to come and live with him, since Sofronia would refuse to live under the same roof as Norina. When Don Pasquale finally agrees, all the parties reveal their roles in the intrigue and he is forced to admit his folly.

The recording

This CD features a recording made during a performance at the Prinzregententheater in Munich on January 18, 1962. It was directed by Rudolf Hart-

mann and the performance was given, as was usual in those days, in German. The original analogue tapes have been stored at the Fritz Wunderlich Society in Kusel (in the Rhineland-Palatinate), and have been restored by TechneAudio in Baden-Württemberg. Some specialists suspect that the recordings were made by Fritz Wunderlich himself, a great fan of the latest technology. Despite costly and careful restoration of the tapes, some defects and intrusive artefacts on the mono tapes, some of which are damaged, are clearly audible. However, the historic significance of this recording certainly justifies its release.

Not surprisingly, Fritz Wunderlich (1930-1966) in the role of Ernesto receives the greatest attention. Probably Germany's greatest tenor knew just how to cultivate the love-sick bachelor, as he did with all his roles, and to breathe life into the character with his inimitable voice. In addition to lyric qualities, the role demands

other skills such as the *canto fiorito* style of ornamented singing of the nineteenth century. The *Süddeutsche Zeitung* wrote at the time of "Fritz Wunderlich's radiant, highly sophisticated tenor ... he was a fresh, new Ernesto, certainly not resigned from the outset to self-denial, firmly rooted in the cheerfully affirmed convention of the *amoroso* of the opera buffa genre, rather than the despondency of the heart."

At the same time, the other three singers of the principal role quartet were from vocal royalty of the day. The great bass Kurt Böhme (1908-1989) sang some 120 roles and was to be heard on opera stages well into his seventies. The arch comedian portrayed the usual villains as well as the grossly ridiculed characters such as Baron Ochs in *Der Rosenkavalier* or this *Don Pasquale*, which were among his classic roles.

Likewise, Erika Köth (1925-1989) as Norina was entirely in her element. The

coloratura soprano impressed the critic of the *Süddeutsche* thus: "... her most alluring moments are when she accurately acts the 'innocent maid from the country', delivering her characterisation with a lightness of tone and a mimicry and comic nuance of timbre, leading the ensemble with her glittering song. We have long known that she is more than capable of delivering an arching Italian cantilena ornamented with sparkling coloraturas – and she reaffirmed this in her embodiment of Norina." The singer remembered "many amusing" hours spent together with Wunderlich, who was always up for new pranks. "Fritz was game for any sort of nonsense or tomfoolery," she recalled in Werner Pfister's biography of Wunderlich. "He was a very cheerful, happy man. He could do anything with his voice."

The fourth soloist was baritone Raimund Grumbach (1934-2010) as Doctor Malatesta. From 1959 to 1964 (that is,

Don Pasquale

when this performance took place) he was still under contract to the opera house in Nürnberg, but he transferred to the Bavarian State Opera in Munich in 1963. "With his lovely soft and yet powerful baritone, Raimond Grumbach assimilated beautifully into the local ensemble as the confidant manipulator of the comedy," was the view of the critic from the *Süddeutsche*.

The conductor is Meinhard von Zallinger (1897-1990). The Austrian-born conductor admitted to being "totally self-taught". He had once studied law, but not finished his degree, and after some eventful years – the former member of the Nazi Party moved in 1953 to the GDR in order to conduct East Berlin's *Komische Oper* – became "a calming influence in the mad house that was the opera house" in Munich, according to the music critic Karl Schumann. In that capacity he was right at home with the 19 individual numbers of *Don Pasquale*, which link orchestra-

accompanied recitatives. The orchestra with two flutes (or piccolo), two oboes, two clarinets, two bassoons, four horns, two trumpets, three trombones, timpani, percussion and strings exudes Donizetti's musical language. Composed in the late style, it is often loud, sometimes hectic, and seldom gives itself a break. This style of music is a child of its time, at the beginning of the industrial revolution.

We on the other hand can delight at another happy moment in the history of German opera. At a time when true stars still came together to form real ensembles, when it was not yet seen as sacrilege to perform Italian opera in German, when comprehensibility was one of the highest virtues for singers. This is a pleasure to savour, something that is becoming a rarity.

Lothar Brandt

Translation:

Janet & Michael Berridge, Berlin

Aufnahmen / Recordings:

"Live"-recording München, Prinzregententheater, 18. I. 1962 (MONO
Übernahme von TechneAudio)))

An wenigen Stellen war das Original-Band an den Rändern beschädigt.
Trotz sorgfältiger Restauration der Aufnahme ließen sich
dadurch hörbare Artefakte nicht vermeiden.

Restauration / Remastering:

Holger Siedler, THS-Medien Dormagen, www.ths-studio.de

Executive Editor: Dieter Fuoß

Photos: Archives

Einführungstext / Programme notes: Lothar Brandt

Übersetzung / Translation: J & M Berridge, Berlin

Graphic arts: Birgit Fauseweh



© 2020 by Profil Medien GmbH

D- 89231 Neu-Ulm, info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de

2 CD PH19075